

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 49

**Rubrik:** Ritter Schorsch : am schönsten: die Abreise

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift  
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

# Am schönsten: die Abreise

Höchstens fünfzehn Schreibmaschinenzeilen durfte der Text umfassen, den die Teilnehmer an einem Wettbewerb in der Bundesrepublik einschicken mussten. Die Direktion eines Solbades hatte ihn ausgeschrieben, und das Thema lautete: «Mein schönstes Kur-Erlebnis.» Mit der Ausbeute, durfte man sich füglich ausrechnen, sei mühelos der nächste Werbeprospekt zu bestreiten, und das ist wohl auch der Fall.

Die lapidarste Antwort, die einging, entfällt allerdings für Reklamezwecke. Sie besteht aus dem einzigen Satz: «Mein schönstes Kur-Erlebnis war die Abreise.» Sein Verfasser wurde denn auch nur mit einem Trostpreis belohnt. Die Prägnanz seiner Aussage ist zwar unübertrefflich, aber ihr Inhalt für den Veranstalter des Wettbewerbes vollkommen kontraproduktiv – es sei denn, man wage die kühne Behauptung, die Abreise in Hochstimmung dürfe als Ergebnis eines offenkundigen Kurerfolges ver-

standen werden. Sehr viel näher liegt indessen die Interpretation, der Gast sei über nichts so glücklich gewesen wie darüber, keiner mehr zu sein.

Da mir jede Kur-Erfahrung fehlt, gehen mir auch einschlägige Erlebnisse ab. Für diesen Wettbewerb also wäre ich ausser Betracht gefallen. Abreisen hingegen habe ich in grosser Zahl hinter mir, und zu diesem Thema kann ich mich mit einiger Kompetenz äussern. Beurteile ich den Satz des Trostpreis-Empfängers aus dieser allgemeinen Sicht, dann muss ich gestehen: Sein Inhalt bestätigt sich des öftern, und keineswegs nur nach Kuraufenthalten.

Das hängt einmal damit zusammen, dass man in manchem Falle ohnehin nur pflichtschuldig reist, ferner damit, dass bisweilen die Erwartungen trügen, und zumindes, was mich betrifft, schliesslich und vor allem damit, dass ich nach ungezählten Fahrten kreuz und quer am liebsten zu Hause bin. Wird die Abreise zur Heimreise, blättert das meiste, was vorausging, mit zunehmender Distanz ab. So wird es sich auch mit Kur-Erlebnissen verhalten, wenn sie nicht gerade ans Herz röhren. Doch das ist ein besonderes, für Wettbewerbe nur bedingt brauchbares Kapitel. Vom Gast, der froh war, keiner mehr zu sein, nehme ich an, er sei diesmal froh, von der Direktion einen Trost zu empfangen und keinen zu brauchen.

